

Teltower Kreisblatt.

N^o. 100.

1872.



Dies Blatt erscheint
Mittwochs und Sonnabends.

Preis: pro Quartal 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., auch durch
die Kaiserl. Post-Anstalten.

Inserate nehmen unsere Agenturen im Kreise und
sämmliche Annoncen-Bureau's für uns an.

Preis: die 3gespalt. Zeile 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.

17 Jahrg.

Berlin, den 14. Dezember.

4. Quartal.

Mittheilung.

Berlin, den 10. December 1872.

Diejenigen Polizei-Behörden des diesseitigen Kreises, welche meiner Kreisblatts Bekanntmachung vom 22. September 1871 — Kreisblatt Nr. 52 — ungeachtet, mir bisher die Nachweisung der vorläufig entlassenen Straf-Gefangenen pro 1872 nicht eingereicht resp. Vacat-Anzeigen nicht erstattet haben, ersuche ich dies nunmehr bis spätestens den 20. d. Mts. bestimmt nachzuholen.

Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.

Prinz Handjery.

Berlin, den 13. December 1872.

Der unten näher bezeichnete Füsilier Hermann Binge, der 12. Compagnie 3. Brandenb. Infanterie-Regiments Nr. 20, hat sich am 1. d. Mts. aus dem Kantonnement Bar le Duc entfernt und ist seitdem nicht zurückgekehrt.

Die Polizei-Behörden und Gensdarmen des Kreises ersuche resp. veranlasse ich auf den x. Binge zu vigiliren und denselben im-Betreuungsfalle der nächsten Garnison-Behörde zu übergeben.

Wird derselbe von einer Ortspolizei- oder Gemeinde-Behörde festgenommen so ist er dem zunächst stationirten Gensdarmen zum Weitertransport zu übergeben.

Signalement.

Familiennamen: Binge; Vornamen: Carl Ludw. Hermann; Geburtsort: Mittenwalde; Kreis: Teltow; Regierungsbezirk: Potsdam; Religion: evangelisch; Profession: Schneider; Alter: geboren den 14. Januar 1852; Größe: 1 M. 58 Ctm. Haare: blond, Stirn: frei; Augen: blau; Augenbrauen: blond; Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich; Bart: fehlt; Zähne: vollständig; Sinn: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gesichtsbildung: oval; Gestalt: unterseht, Sprache: deutsch; Besondere Kennzeichen: keine. — Bekleidet ist derselbe mit dem besseren Anzuge. 1) Waffenrock, 2) Tuchhose, 3) Halsbinde, 4) Feldmütze, 5) Unterhose, 6) leinernes Hemd, 7) launen Stiefeln, 8) Mantel und Taschenmesser.

Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.

Prinz Handjery.

Berlin, den 1. Dezember 1872.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Die Weihnachtszeit führt der Post bekanntlich in jedem Jahre bedeutende Massen von Paketen zu. Wenn sich diese Massen in den letzten Tagen vor Weihnachten zusammendrängen und, wie dies oft der Fall ist, noch schwierige Witterungs- und Wegeverhältnisse hinzutreten: so kann auch bei den umfassendsten Vorbereitungen nicht jede einzelne Sendung mit der sonstigen Pünktlichkeit eintreffen. Eine verspätete Ankunft ist aber gerade bei diesen Sendungen bedauerlich. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse ersucht, mit den Weihnachtsendungen bald zu beginnen, damit die Massen sich mehr zertheilen. Zugleich wird ersucht, die Packete dauerhaft zu verpacken, namentlich dünne Cartons, schwache Schachteln und Cigarrenkisten zu vermeiden und die Signaturen deutlich und vollständig entweder auf die Packete selbst niederzuschreiben oder, wenn dies

nicht thunlich, an denselben so baldbar zu befestigen, daß sie während der Beförderung nicht abfallen oder abgestreift werden können.

Kaiserliches General Postamt
Stephan.

Angelegenheiten des Teltow'schen Kreis-Vereins.

Zur Aufnahme von Versicherungen für den Verein haben sich für

boten

1. er Kaufmann Karl Iben in Cöpenick,
2. er Maurermeister Wicprecht in Teltow,
3. er Bürgermeister Schäfer in Leipzig,
4. der Bürgermeister Grundmann in Trebbin,
5. der Kaufmann Heinrich Quistorp auf Westend bei Charlottenburg,
6. der Maurermeister Maushage in R.-Wusterhausen,
7. der Steuer-Erheber C. Kändler in R.-Wusterhausen,
8. der Baumeister Klebmet in Zossen,
9. der Seebesitzer Aug. Kühne in Zossen,
10. der Schulze Lehmann in Ahrensdorf,
11. der Schulze Prabant in Albrechts-Theerofen,
12. der Schulze Puhlmann in Gr.-Beeren,
13. der Lehrer Bauer in Klein-Beeren,
14. der Schulze Kerstan in Groß-Beeten,
15. der Lehrer Kurth in Bohnsdorf,
16. der Schulze Frau in Briß,
17. der Rittergutsbesitzer von Randow in Brusendorf,
18. der Rittergutsbesitzer Romanus in Budow,
19. der Gastwirth und Steuer-Erheber Kerstan in Budow,
20. der Lehrer Hüßgraf in Gleskow,
21. der Schulze Wilhelm Schellhase in Dergischow,
22. der Lehrer Schwabe in Drowitz,
23. der Schulze Wegdorf in Gallun,
24. der Lehrer Lütich in Gallun,
25. der Schulze Henning in Genshagen,
26. der Schulze Schmidt in Glesendorf,
27. der Lehrer Senger in Glaiow,
28. der Bauerntgutsbesitzer Fr. Dreke in Glienicke a./B.,
29. der Schulze Kerstan in Gräbendorf,
30. der Schulze Hentschel in Grünau,
31. der Schulze Kuhlmeier in Güterzog,
32. der Königl. Landrath a. D. v. d. Knebebed-Zühndorf,
33. der Schulze Zinnow in Kl.-Kienitz,
34. der Gastwirth Beyer in Koblhasenbrück,
35. der Bauerntgutsbesitzer Rademeier in Lichtenrade,
36. der Schulze August Karclapp in Gr.-Machnow,
37. der Schulze Steger in Mahlow,
38. der Gutbesitzer Pasewaldt in Mariendorf,
39. der Bürgermeister Happe in Mittenwalde,
40. der Lehrer Schlägel in Rudow,
41. der Schulze Epich in Rudow,
42. der Schulze Wanner in Pöp,
43. der Lehrer Steller in Ragow,
44. der Provinz.-Landtags-Abgeordnete Schulze Schinke in D.-Miedorf,
45. der Lehrer Michaelis in Rirdorf,
46. der Schulze Massante in Rudow,
47. der Lehrer Borlsche in Rudow,
48. der Lehrer Klee in Schenkendorf a./B.,
49. der Schmiedemeister Sameisky in Gr.-Schulzendorf,
50. der Lehrer Dettloff in Senzig,
51. der Schulze J. Richter in Sperenberg,
52. der Schulze Busse in Stahndorf,
53. der Schulze Perlinde Stagliß,
54. der Bauerntgutsbesitzer Jürgens Stagliß,
55. der Schulze Dunkel in Tempelhof,
56. der Gutbesitzer Wessisch-Treptow,

57. der Schulze Damm in Waltersdorf,
 58. der Lehrer Gieseke in Waghmannsdorf,
 59. der Schulze Zimmermann in W.-Wilmersdorf,
 60. der Schulze Schulze in Wietzen,
 61. der Lehrer Zeidler in N.-Wühndorf,
 62. der Lehrer F. Stengel in Behrendorf,
 63. der Schulze Guthke in Zeuthen,
 64. der Prediger Gehring in Gr.-Zietzen
 65. der Gerichtsmann Ramuß in Gr.-Zietzen.

Berlin, den 5. April 1872.

Der Vorstand des Teltowischen Kreis-Vereins
 v. d. Kneesebeck, Landrath a. D.

Unterhaltendes

Tom Wade und der graue Bär.

(Fortsetzung)

Er stand von seinem Platze auf und sagte: „Jungen, mir ist der kürzeste Stab zugefallen und — hier steckte seine Stimme vor Bewegung. Als er sah, daß wir unsere Gesichter abwandten, stieg in dem unglücklichen Manne plötzlich ein Hoffnungsstrahl auf. Im nächsten Augenblick sagte er mich beim Arm und wisperte mir zu, aber so, daß es Alle hören konnten, in dem jammervollsten, herzbrechenden Tone: „O Wade, rette mich! Rette mich, Tom! Ich weiß, Du kannst es, wenn Du willst. Wenn Du es sagst, werden die Andern mich nicht tödten wollen. Ich weiß es, sie werden's nicht. Sag es, lieber Tom, und ich will Alles für Dich thun. O Tom, schieß mich nicht tod! Schieß mich nur jetzt nicht tod. Wir können ja noch einen Tag ohne Nahrung zubringen. Ein Tag wird uns ja nicht so hart ankommen. Ich glaube sicher, wir finden morgen etwas. Du wirst etwas schießen, ich weiß es. Laß mich also nicht jetzt sterben. Ich kann jetzt nicht sterben. O, rette mich, Tom! Morgen will ich sterben, ohne ein Wort zu sagen. Ich habe Deinen Hund todgeschlagen, Tom, aber die Andern haben mich dazu aufgehetzt. Du kannst sie darnach fragen, wenn Du willst. Wenn er noch am Leben wäre, sollte ihm Niemand ein Haar krümmen. Rette mich, Tom, Du kannst, wenn Du nur ein Wort sagst. Willst Du's thun, lieber Tom?“

Dabei verschlang der Mann meine Hand mit Küßen. Ich fühle eine tiefe Verachtung gegen Feiglinge. Die Erwähnung des Brutus hat mich vollends toll gemacht, aber mein besseres Gefühl und der starke Widerwille gegen das Vergießen von Menschenblut bei kaltem Blute gewannen das Uebergewicht, und indem ich mich zu meinen Kameraden umwandte sagte ich sie, ob sie Winn bis morgen Abend leben lassen und ob wir's noch einmal einen Tag mit der Jagd versuchen wollten. Das wurde angenommen jedoch mit der Bedingung, daß, wenn es nöthig wäre, Winn das erste Opfer sein sollte.

Wir schliefen die Nacht so gut es anging, und der Anbruch des Tages fand uns sämmtlich zur Jagd bereit. Wir gingen nach verschiedenen Richtungen aus mit der Verabredung daß wir uns mit Sonnenuntergang in demselben Lager treffen wollten.

Mit war der Tag in fruchtlosem Suchen verstrichen, als sich mein Blick auf etwas richtete, was ihn für einen Augenblick ganz starr fesselte. Es war das köstlichste Schauspiel, das ich unter diesen Umständen genießen konnte. Ich sah im Sande die frische Spur eines großen Thieres. Mein Herz schlug hoch, indem ich meine Büchse unter den Arm nahm und mich zur Verfolgung anschickte. Je mehr ich vordrang, desto frischer wurden die Spuren, und ich sah, daß ich dem Thiere nahe war.

Ein Paar Schritte vorwärts lösten sich meine Zweifel. In einem kleinen Dickicht sah ich, zum ersten Mal in meinem Leben, einen grauen Bären. Wir mußten uns wohl zugleich erblickt haben, denn wir gingen auf einander los. Es war ein mächtig großes Thier, aber beinahe eben so verhungert wie ich. Ich hob meine Büchse und feuerte, die Aufregung mußte mich aber wohl verhindert haben gut zu zielen. Nachher fand ich, daß meine Kugel sein Schulterblatt getroffen hatte damals wußte ich dies indessen nicht. Wir rückten auf einander los, bis wir ganz nahe waren. Ich erinnere mich noch seiner kleinen rothen Augen, die nach mir stierten und wie er mit seinen Klauen nach mir schnappte, die mit blutigem Schaum bedeckt waren. Alle Jäger hatten mir von diesem furchtbaren Thiere erzählt — daß Alles vor ihm fliehe, daß Kugeln keine wahrnehmbare Wirkung auf

sein Fell üben, und daß sein Angriff gewissen Tod bringe. An alles dieses dachte ich aber damals nicht, ich war nur von der wahnsinnigen Gier nach Nahrung getrieben. Wenn statt eines Bären zwölf dagewesen wären, würde ich mich auf den nächsten geworfen haben! (Schluß folgt.)

Verhandlungen

des Königl. Kreisgerichts zu Berlin.

Am 4. November trat der Executor Haberlandt in das Zimmer des Arbeiters Aug. Job. Wilh. Ruden zu Rixdorf, um von demselben eine Execution, case von einem Thaler einzuziehen. Ruden weigerte sich, zu zahlen, indem er vorgab, daß er nicht der Zahlungsverpflichtete sei. Haberlandt begab sich in das Polizei-Bureau, und nachdem hier festgestellt worden, daß Rudens Behauptung unwahr, wieder in dessen Wohnung, um die Execution zu vollstrecken. Er forderte den Ruden zur Zahlung auf und als solche verweigert wurde, und Haberlandt im Begriff war zur Siegelung zu schreiten, sprang jener plötzlich ein Messer schwingend auf ihn mit den Worten los: „Sie verfluchter Hund, wenn Sie ein Stück anfassen, denn ich schlage Sie tod, wie einen tollen Hund.“ Haberlandt mußte sich um Mißhandlungen zu entgehen, zurückziehen.

Ruden bestreitet den ganzen Sachverhalt, stellt namentlich in Abrede, ein Messer drohend geschwungen zu haben, will dieses vielmehr, da er gerade durch den Executor beim Essen gestört sei zufällig in der Hand gehabt haben und hat auch einen Entlastungszeugen, den Arbeiter Gönicke, für seine Behauptungen vorgeschlagen. Dieser versichert, trotz der eindringlichen Verwarnung vor dem Meineide, daß er von den beleidigenden Aeußerungen des Ruden nichts gehört habe, obgleich er diese hätte hören müssen, da er sich in dessen unmittelbarer Nähe befunden habe, bestätigt dessen Angaben in Betreff des Messers und leistet nach nochmaliger Verwarnung vor dem Meineide, den Zeugniss. Trotzdem legt der Gerichtshof diesen Angaben keinen Glauben bei, spricht vielmehr dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, das Schuldig aus und verurtheilt den Ruden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zu 14 Tagen Gefängnißstrafe. Der Staatsanwalt hatte 3 Wochen Gefängniß beantragt.

Dem Brennmeister Bergemann in Marienfelde ist vom Rittergutsbesitzer Kiepert daselbst die Beaufsichtigung der Forst übertragen. Am 24. Dezember 1871 ging Bergemann an seiner Kleidung als Forstschußbeamter kenntlich, in die Schonung, um nach Holzdieben zu sehen. Hier traf er auf einem etwa 20 Fuß hohen Baume einen Meriken, der im Begriff war, die Krone desselben abzutagen. Der Arbeiter Wilhelm Heise, der mit Bergemann auf demselben Furr wohnte, stand unten an der Kiefer und ein dritter Mann unweit davon. Als Bergemann ihnen zurief, sie sollten doch nicht die Krone aus den Bäumen sägen, lieber sich einen jungen Baum, der sich zu einem Christbaum eigne, gleich von der Erde abschneiden sprang jener, der auf dem Baume saß in dem der Kneipmacher Seiffert aus Berlin erkannt wurde, von diesem herab, eilte auf Bergemann, der ein geladenes Gewehr trug, zu, griff an den Kolben des Gewehrs und suchte ihm dasselbe zu entreißen, wobei er von dem dritten, einem Arbeiter Carl Friedrich Schneider aus Berlin unterstützt wurde. Bergemann rief ihnen zu daß das Gewehr geladen sei und bat sie, los zu lassen, damit er dasselbe, um ein Unglück zu verhüten, erst abschließen könne. Beide ließen jetzt los und als Bergemann die Schüsse abgegeben und sich entfernen wollte, ließen Seiffert und Schneider ihm nach und entrißen ihm nun das Gewehr, das Seiffert gegen einen Baum schlug, so daß der Kolben abbrach und die Kobre verbogen wurden.

Wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Forstschußbeamten unter Anklage gestellt bestreiten die drei Angeklagten ihre Schuld. Heise giebt an, er sei in der Schonung nur spazieren gegangen während Schneider und Seiffert angeben, dem Bergemann das Gewehr weggenommen zu haben, damit dieser damit kein Unglück anrichte; zerschlagen habe dasselbe Bergemann selbst.

Dieser bekundet eidlich, daß Seiffert das Gewehr gegen einen Baum geschlagen und alle sonstigen Behauptungen der Anklage worauf denn auch die Verurteilung der Angeklagten und zwar des Schneider und Heise zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen, und die des Seiffert zu einer solchen von 2 Monaten erfolgt.

Der Arbeiter Behrendt und der Kirchhofswärter Daberlow in Charlottenburg denen die Einjarung und Vererdigung der Selbstmörder, der Leichen verunglückter und aufgefandener Personen oblag, haben den dortigen Magistat dadurch geschädigt, daß sie eine schon beerdigte Leiche wieder ausgegraben, aus dem Sarg geworfen und diesen für eine andere Leiche benutzt, demnächst aber den Sarg nochmals in Rechnung gestellt haben. Behrendt, der inzwischen zum Militär einzog, war nicht erschienen Daberlow aber wurde wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Der Zimmergeselle Nowak in Charlottenburg lebte mit dem Maurer- gesellen Marunge in alter Feindschaft. Im Sommer d. J. trafen beide eines Abends in dem Urbach'schen Schanklokal zusammen und Nowak, ein großer kräftiger Mensch, stieß den Marunge ohne irgend eine directe Veranlassung mit der Faust so, daß er zu Boden stürzte. Marunge klagte sofort über heftige Schmerzen und war in Folge des Fallens 9 Tage arbeitsunfähig. Die Behauptung Nowaks, daß Marunge betrunken gewesen und die Verletzung sich schon vorher durch einen Fall zugezogen habe wurde durch zwei Zeugen widerlegt und es erfolgte wegen der, bei der Körperverletzung documentirten Rohheit, seine Verurteilung zu 1 Woche Gefängnißstrafe.

Öffentliche Anzeigen.

Substations-Patent.

Freiwillige Substation.

Das den Geschwistern Johann Carl Hermann und Caroline Friederike Marie Ebel zu Groß-Westen gehörige danielbit belegene, im Grundbuch von Groß-Westen Band I Nr. 20b, Blatt 281 verzeichnete Grundstück, abgethärt auf 300 Thlr. zufolge der nebst den Bedingungen des Verkaufs in unserem Bureau einzusehenden Lage soll

am 14. Januar 1873, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst theilungshalber an den Meistbietenden versteigert werden.

Königs Wusterhausen. 94,2

den 13. November 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Waltersdorf, den 11. Dezember 1872.

Am **Sonnabend den 21. Dezember cr.**, Vormittags 10 Uhr sollen im Dechanischen Local zu Luckenwalde, Markt 14, nachbezeichnete Hölzer aus dem Scharfenbrücker Forstrevier unter den zu Beginn des Termines vorzulesenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, nämlich zuerst

A. Aus dem Einschlage pro 1873.

1. Belauf Wertenmühle, Jagd 17a.

12 Stück Kiefern Bauholz mit 10,32 Fhmtr.

2. Belauf Jänitendorf, Jagd 65b.

246 Stück Kiefern Bauholz mit 287,09 Fhmtr

Demnächst:

B. Aus dem Einschlage pro 1872 circa.

1. Belauf Wertenmühle, Jag. 17 bis 20. Kiefern 300 Raummeter Kiefern,

300

Spaltknüppel,

100

Spaltreißer I. Cl.

2. Belauf Jänitendorf, Jagd 65.

Kiefern 236 Raummeter Stubben

Der Oberförster.

Auktion.

Donnerstag d. 19. December cr., 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, sollen nachstehende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden: Sophas, Bettstellen, mehrere Dugend Gartenstühle und Tische, Bretter, Katten und verschiedene Restauration-Kensilien.

Zehlendorf (Bahnhof).

L. Schmaltz.

Auktion

von

Milchvieh.



Dienstag den 17. Dezember

Vormittags 11 Uhr,

sollen auf dem Rittergute Ribbeck bei **Mauen**

20 Stk. edle, hochtragende Holländer Versen

meistbietend verkauft werden.

Fuhrwerk bei Ankunft der beiden um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens eintreffenden Züge auf dem Bahnhof Mauen. 97,2

Freitag den 20. December, Vormittags 10 Uhr,

sollen in der herrschaftlichen Forst zu Zühnsdorf

200 R.-M. Kloben,

400 R.-M. gesp. Knüppel

meistbietend an Ort und Stelle, neben dem vorjährigen Hoischlage verkauft werden.

Der Förster Regensburg.

Grundstücks-Verkauf

Zufolge Verfügung der Königl. Regierung zu Potsdam soll ein Theil des Jagens 54 der Oberförsterei Köpenick, 3,501 Hectar groß, mit dem auf der Fläche befindlichen Holzbestande, öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden, und ist zu diesem Zwecke Termin auf

Sonnabend den 21. December cr. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des unterzeichneten Oberförsters anberaumt.

Das Grundstück liegt $1\frac{3}{4}$ von Berlin, an der von Köpenick nach Berlin am linken Spreewer führenden Chaussee begrenzt von dieser und von dem dem Häbereibesitzer Spindler gebörenden Terrain.

Das Kaufgeldminimum beträgt 8910 Thaler Die Verkaufsbedingungen sowie die Regeln der Licitation können während der Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Köpenick, den 6. December 1872.

Der Königl. Oberförster.

Kriegel.

Unterleibs-

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter*)

fabricirt vom Apotheker

R. F. Daubitz,

Berlin, Charlottenst. 19.

Magenbeschwerden.

Schnurhölzer

Stuhleröffnung.

*) Zu haben bei: Fris Mehlstedt Zeltow, E. Nobiling in Zossen, S. Sched Nachfolger in König-Wusterhausen, Buchwald in Mittenwalde, M. Rosebaum in Zehlendorf, F. W. Göpfe Trebbin und H. Stuß in Köpenick.

Brennholz-Verkauf

In der herrschaftlich Siethener Forst sind unweit des Siethen-Groß-Deeres Weges 150 Meter Kiefern Klobenholz u 1000 Meter Kiefern Stubbenholz u käuflich. Näheres beim herrschaftlich Förster. 101

Weihnachts-Geschenke.

Butterdosen, schwer versilbert 1 $\frac{1}{2}$ —3 Thlr

Leuchter, Paar 2 $\frac{1}{2}$ —8 Thlr. &

Messerbänkchen, pr. Op. Paar 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Zuckerchaalen schwer vergoldet 3—3 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Menagen in reichster Ausführung 7 $\frac{1}{2}$ —9 Thlr.

Vollständige Caffee- und Thee-Cervice mit reich aravirtem Brett 14—30 Thlr.

Sowie eine reiche Auswahl schwer versilberter Gegenständ., namentlich Messer Gabeln und Löffel.

Isidor Wilkowski, Alfenside-Waaren-Fabrikant Berlin, Königsstr. 22.

Holz-Verkauf.

Kiefern, Kloben Knüppel, Stubben, Langer, Nussstangen, Rebriegel und Zaunstiele sind billig zu verkaufen bei

Fr. Kienast,

Neue Riecherhütte bei Zehlendorf

II. Antheil-Loose II.

1. Klasse 147 Preuss. Lotterie

verloren gegen baar: $\frac{1}{4}$ 13 $\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ 3 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ 1 $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{16}$ $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{32}$ $\frac{3}{16}$ Thlr.

II. C. Hahn in Berlin, Jerusalemstr. 11.

Getreide Preß-Hefen oder

Pfund-Wärme, in anerkannt vorzüglich triebkräftiger Waare, empfiehlt billigt die seit 30 Jahren bestehende Preß-Hefen-Fabrik von

W Dalehow in Berlin,

Leipzigerstraße Nr. 64.

Verwand täglich frisch, Verpackung gratis.



Eine braun-graue Bulldogge (Hündin) mit langer hat sich am Freitag den bei mir angefundnen und kann ge stattung der Insertions- und Fut abgehelt werden.

Neu-Zehlendorf. 100,3

A. Fried Gaitwir.

Für Schörleidende

ist Dr. Glauert in Potsdam (Elisabethstraße 24) täglich Nachmittags von 3—5 zu sprechen.

Da ich den Um- resp. Neubau meiner Mahl- und Schneidemühle zu **Wolzigermühle** bei Zossen nun beendet habe, so lade ich hiermit zu fleißiger Benutzung derselben ein. **Gutes Mehl, reelle, prompte Bedienung** ist Grundlag. Mahlgäste von Auswärts werden **sofort** bedient. **Blöcke jeder Größe** werden angenommen. 98,3

Scraphin, vormalß Kaiser.

Gegenüber dem Etablissement

des Herrn Rudolph Gerhög

30. Breite Straße.

Damen-Mäntel-Fabrik.

30. Breite Straße.

Nach beendigter Engros-Saison eröffne ich einen

Weihnachts-Kusverkauf

und verkaufe zu sehr billigen, aber unbedingt festen Preisen

Jacken u. Jaquettes, Paletots, Havelocks, Pellerinen, Mäntel, Röder u. Regenmäntel, von der acinasten bis zur besten Qualität, Alles in geschmackvollster Ausführung.

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

30. Breite Straße

S. Rom.

30. Breite Straße.

Ich ermit die ergebene Anzeige, daß ich meine **Weihnachts-Ausstellung** eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle den geehrten Hausfrauen zum Feste Zucker, Butter, Mandeln und Rosinen, alles in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Teltow, den 12. December 1872.

H. Töpffer.

Vertretung der Muttermilch bei Säuglingen.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin.

Adelsberg, 28. April 1872 Ihr Chocoladenpulver für Kinder hat sich sehr gut bewährt; bitte um gef. neue Zusendung. J. Dgrinz, k. k. Landwehr-Bezirks-Feldwebel.

Verkaufsstelle bei W. Müller in Zossen.



Uhren-Fabrik

und großes Lager goldener und silberner Taschenuhren, Montoires mit Ureie und Cylinder-Hemmung für Herren und Damen, in Gold-, Silber- und Talmi-Gold Gehäusen. Silberne Ureie- und Cylinderuhren mit und ohne Goldrand, Regulateure, Eng-, Ruck-, Wachtel-, Salon- und Küchenuhren in größter Auswahl.

Großes Lager gestempelter echter Talmi-Ketten und Uhrschlüssel unter Garantie. Jede Reparatur an Uhren und Goldsachen, sowie jede auswärtige Bestellung wird prompt und billigt gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ausgeführt.

Aug. Schöning, Berlin,

1. Eichhorn-Strasse 1, 85,3 Ecke der Potsdamerstr.

Zwei starke Ziehunde nebst Wagen sind sehr preiswürdig zu verkaufen bei Frau Pöfel in Teltow. 99,2

Einen brauchbaren Wirthschaftsmeier sucht **Dominium Löwenbruch.**

Cours-Vericht.

13 Dezeraber.

Pr. cons. St.-A. 4 1/2	102 1/2	b3	R. u. N. 4 1/2	100 1/2	b3
Fin. St.-Anl. 4 1/2	100 1/2	b3	do. neue 4 1/2	100 1/2	⊕
St.-Anl. 1859 5	106 1/2	b3	Dstpreuß 3 1/2	84	⊕
do. 54 4 1/2	—	—	do. do. 4	90 1/2	b3
do. 55 4	95	b3	do. do. 4 1/2	99 1/2	b3
St.-Schldsch. 3 1/2	89 1/2	b3	do. do. 5	100 1/2	⊕
St.-Pfm.-A. 3 1/2	124 1/2	⊕	Pomm. 3 1/2	81	b3
Rurb. 40 tkl.	—	—	do. do. 4	91 1/2	b3
Obligationen —	70 1/2	⊕	do. do. 4 1/2	100 1/2	b3
R. u. N. Schdb. 3 1/2	—	—	Dejenche	—	—
Dd. Ddb. Dbl. 4 1/2	98 1/2	b3	neue 4	89 1/2	b3
Berl. St. Dbl. 5	104 1/2	⊕	Sächsisch 4	90 1/2	⊕
do. do. 4 1/2	100 1/2	b3	Schlesisch 3 1/2	—	—
do. do. 3 1/2	84	b3	do. Litt. A. 4	—	—
Präl. St.-Dbl. 4 1/2	98 1/2	⊕	do. neue 4	80	⊕
Cöln. St.-D. 4 1/2	95 1/2	⊕	Westpr. 3 1/2	80 1/2	b3
Danziger do. 5	103 1/2	⊕	do. do. 4	89 1/2	b3
Königsb. do. 5	103 1/2	⊕	do. do. 4 1/2	98 1/2	b3
Rheinpr. Dbl. 4 1/2	99 1/2	b3	do. do. II 5	104	⊕
Schldv. B. Rf. 5	102	⊕	do. neue 4	89 1/2	b3
Handbriefe.	—	—	do. neue 4 1/2	98 1/2	b3
Berliner 4 1/2	98 1/2	⊕	Rentenbriefe.	—	—
do. 5	103 1/2	⊕	R. u. N. 4	95	⊕
Bd.-Ord. I. II 5	103	b3	Pomm. 4	95	⊕
Cent. Bod. C. 5	102	⊕	Do. nische 4	91 1/2	b3
C. B. C. unk. 5	103 1/2	b3	Preuß. 4	96 1/2	b3
Kur. u. N. 3 1/2	82 1/2	⊕	Rh. u. W. 4	93 1/2	b3
do. neue 3 1/2	80 1/2	⊕	Sächsisch 4	95	b3
Kur. u. N. 4	90 1/2	⊕	Schlesisch 4	93 1/2	b3

Redaction, Druck und Verl. v. Wilhelm Hecht in Berlin, Schöneberger Ufer 36c.

Wilhelm Hecht's Buchdruckerei

Berlin

Schöneberger Ufer 36c. empfiehlt sich zu

Druckarbeiten jeder Art

in geschmackvoller Ausstattung bei

schnellster Erledigung der geehrten Aufträge u. solider Bedienung

Lager

von Mahnzetteln Pfändungsbesehlen Versteigerungs-Protokollen Termin-Vorladungen für Behörden und Schiedsmänner PFERDE- VIEH-ATTESTEN Straßverfügungen Steuer-Quittungs-Büchern Einquartierungs-Billet Geschäfts-Journal und diversen anderen Formularen.

Druck von Werken und Broschüren, Accidenzen als Preis-Courants Rechnungen Circularen Quittungen Tabellon Hochzeits- und anderen Gelegenheits-Bedichten sowie allen sonstigen Formularen.

Ausverkauf von Kleiderstoffen

zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

en gros **B. Arndt in Berlin** en detail

5. Jerusalemer Strasse 5.

1000 diverse Roben Herbst- und Winterstoffe von 1 Thlr. bis 4 Thlr. habe zum Ausverkauf gestellt und eignen sich zu Weihnachts-Geschenken.

Mixe Lustre das Stück von 38 Ellen, jetzt 4 1/2 Thlr., früher 7 Thlr.

Gewirkte Long-Chales zur Hälfte des realen Fabrikpreises zu 4 1/2 Thlr., 5 Thlr., 6 Thlr., 7 1/2 Thlr., 8 Thlr. bis 25 Thlr.

Double-Chales und wollene Tücher zu 1, 2, 3, 4 und 5 Thlr.

Double-Jacken, Saquets und Mäntel von 1 Thlr. an.

Cachenéz, seidene Taschentücher von 15 Gr. an. u. j. m.

Bei Abnahme von 1/2 Stücken Kleiderstoffen bewillige 5 Procent Rabatt.

Auf Firma und Straßen-Nummer bitte genau zu achten!